

Artikel - Medienarchiv Augsburger Allgemeine

Ausgabe: B-HAUPT

Datum: 24.07.2009

Seite: 27

[Artikel drucken](#)

Stadtrat: Schlagabtausch um die Finanzen Kommunalpolitik Aus dem Nachtragshaushalt fielen wegen der Krise etliche Projekte raus. Opposition rechnet mit Stadtregierung ab

Von Stefan Krog

Einigkeit bestand bei den Stadträten gestern Nachmittag lediglich darin, dass nicht nur angenehm ist, was im Nachtragshaushalt steht. Mehrere Projekte wurden geschoben: Sanierung von Bismarckstraße, Stadtbadsauna und Stadtmarkt, Bau eines Lifts im Schaezlerpalais, der Ost-West-Radachse und neuer Ampeln (wir berichteten). „Die Wirtschaftskrise ist an den öffentlichen Haushalten nicht spurlos vorübergegangen. Wir reagieren auf die Situation“, so Finanzreferent Hermann Weber (CSU). Bei der Gewerbesteuer müsse man heuer von etwa 15 Prozent weniger Einnahmen ausgehen.

Doch da hörten die Gemeinsamkeiten schon auf. Mit den Stimmen von CSU, Pro Augsburg und Freien Wählern wurde der Nachtragshaushalt (Volumen: 782 Millionen Euro) verabschiedet, SPD, Grüne und Linke stimmten dagegen. Die Aussprache geriet zur Abrechnung mit dem Grundhaushalt für 2009, den die Opposition damals bereits abgelehnt hatte, und der Politik der Stadtregierung.

„Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen“, so SPD-Fraktions-Chef Stefan Kiefer. Lediglich das Konjunkturpaket des Bundes spiele der Stadtregierung in die Hände. „Die Personalkosten wurden für den Wasserkopf aus lauter Koordinatoren in die Höhe getrieben“, so Grünen-Fraktionschef Reiner Erben. Linke-Stadtrat Alexander Süßmair beklagte, dass für Flughafen und sonstige „Wirtschafts-Prestigeobjekte“ genug Geld da sei, nicht aber für Maßnahmen, die direkt beim Bürger ankommen.

CSU-Stadtrat Ralf Schönauer konterte, dass im Bereich Schule und Bildung mit dem Konjunkturpaket ein satter Schwerpunkt gesetzt werde. Beim Stadtarchiv habe man sich nun einmal nicht in der Lage gesehen, die nötigen Mittel für einen schnellen Umzug zur Verfügung zu stellen. Zudem, so Schönauer in Richtung der SPD, bringe es nichts, nur zu kritisieren, sondern man müsse schon eigene Vorschläge machen. Rolf Harzmann (Pro Augsburg) gab zu, dass viele Streichungen „jenseits der Schmerzgrenze“ waren, aber in allen Bereichen gespart werden müsse.

Die gute Nachricht: In Angriff genommene Projekte können zum großen Teil noch finanziert werden, etwa im Bereich Schulen. Und auch, um die Mittel aus dem Konjunkturpaket abzurufen, ist genug Geld da. Dies ist wichtig, da dabei von der Stadt ein Eigenanteil zu bezahlen ist. Einigkeit gibt es bei den Stadträten übrigens noch in einem anderen Punkt: Für 2010 ist mit noch größeren Einbrüchen zu rechnen. Die Verhandlungen für den Grundhaushalt 2010 starten dann im Herbst.